

# Das Tageblatt für Frankenberg und Hainichen

Fr. 11 10. Jährg.  
Sonntagsblatt  
24./25. März 1945

## Mannestreuе gegen Schläppheit

Ein offenes Wort, das einmal ausgeschrieben werden muß

Stoß einem Bericht des Londoner "Daily Telegraph" nach den Erfahrungen, die man mit der deutschen Volksbefreiung in den höchsten deutschen Gebieten gemacht hat, die Hoffnung ausgesetzt, daß es in Deutschland zu einem Aufschwung des Bevölkerungswesens kommt. Unter der deutschen Volksbefreiung, so heißt das Blatt, das einer der obersten Schreit ist, soll es eine künftig gesellschaftliche Erneuerung geben.

Auf Grund von jenem ausführlichen Bericht seines Hefts oder Spalten über die Bevölkerungswiederherstellung und das Wohl der Bevölkerung in den Gebieten, die der West-Welt jetzt „Neue Kronstadt“ ist, die deutsche Wirtschaft und das deutsche Volk stehen vor der Aufgabe und nachdrücklich in Lohn durch den Willen einer der obersten Schreite ist, daß es eine künftig gesellschaftliche Erneuerung geben soll.

Ohne die Bedeutung der aus vorstehenden Meldungen sicheren Erkenntnisse im Laufe unserer Zeit zu übersehen und daraus Folgerungen ihrer zukünftigen Haltung uns gegenüber ziehen zu wollen, stellen wir dennoch fest, daß der Glaube an den Sieg der Alliierten, von dem die gegnerische Propaganda immer schwört, doch nicht ganz so einheitlich ist, wie das immer so phrasenmäßig hingestellt wird. Man fügt darüber an, nein, zu wünschen, weil man immer mehr erkennen muß, daß das nationalsozialistische Deutschland eben doch ein ganz anderer Weg geht als der, den man 1918 mit gesetzlichen Versprechungen in die Rolle losen konnte.

Während man in London, Washington und Moskau festumstoss vor dem Geschworenen des deutschen Widerstandes steht und vor mir darüber immer mehr ins Rothen gerät, hat man im neutralen Ausland dafür mehr Verständnis. So untersucht z. B. der französische spätere Auslandskorrespondent Benoist de la Boissière in der Zeitung „L'Orne de Barcelone“ das Geheimnis dieser deutschen Widerstandskraft und schreibt dabei wiederlich: „Die Ursache für die erstaunlichen deutschen Erfolgen liegt in folgenden unübersehbaren Tatsachen zu finden:

1. In dem Erfolg und in der Kraft der nationalsozialistischen Weltanschauung.
2. In der Reise aus dem ersten Weltkrieg, daß die Heimatfront der Alliierten zusammengebrochen wäre, wenn die eigene Heimat noch ein paar Wochen ausgehalten hätte.
3. In dem entscheidenden Einfluss der unter dem Seiden von Heldennatur und Überheitschaft aufgewachsenen nationalsozialistischen Jugend.
4. In dem absoluten Vertrauen auf die Gerechtigkeit der eigenen Sache und auf die schlichte Würde des Führers.
5. In dem Stolz auf die überlegenen Kulturstufen des deutschen Volkes auf allen Gebieten der Philosophie, Kunst, Wissenschaft und Organisation; Leistungen, die andere Völker in den Schatten stellen.
6. In dem festes Vertrauen auf den deutschen Führer.
7. In der Überzeugung, daß der Bolschewismus von den englisch-amerikanischen Völkern im Grunde ebenfalls abgelehnt wird und schließlich
8. In der festes Vertrauen auf den deutschen Führer.

Wir haben daher spanischen Feststellung nichts hinzuzufügen, sondern sie aber, ganz sie nicht von einer nationalsozialistischen Seite kommt, denen im eigenen Lande zu besondere Überzeugung entstehen, die sich sehr wichtig führen mit ihrer Meinung, daß alles, was heute in deutschen Zeichungen steht, „von oben“ angeordnet und vorgeschrieben wird. Das sind die Verfechter jener jüdischen „Professoren“ von oben, die nur von der Erfahrung und Erfahrung aller deutschen Werte und Bevölkerung aller deutschen Männer, die einen deutschen Schriftsteller schon früher, aber erst recht heute niemals vorgeschrieben zu werden braucht, was er im Interesse des deutschen Volles zu schreiben hat. Wer heute nicht wirklich aus innerem Antrieb und aus eigner Überzeugung schreibt, um damit seinem Volle in dessen besseres Lot zu helfen und den Weg zur Rettung zu weisen, hat keinen Beruf verloren und soll lieber Steuerflieger als Schriftsteller schreiben. Die das nicht begreifen können oder wollen, das sind diejenigen, die glauben, daß es heute an der Zeit sei, mit dem Nationalsozialismus etwas leichter zu treten und lieber wieder mit „Guten Tag“ als mit „Herr Hitler“ zu grüßen. Zu diesen hastlosen Wetterfahnen gehören auch jene Parteigenossen, die falscher Weise die Partei abgeschnitten, sie hämisch verlegt haben, enttäuscht es für jedermann sichtbar auf dem Auge zu tragen.

Kommen uns niemand mit dem Gewand, daß der Hitlergruß und das Parteidoktrinär ist nur Neueröffnungen seien und wir im Augenblick anders Sorgen haben, als auf jüdische Weltweisen zu posieren. Nein, so liegen die Dinge nicht. Der Hitlergruß und das Parteidoktrinär sind in gleicher Weise wie die Hakenkreuze Symbole unserer nationalen und jugendlichen Weltanschauung, die wir gegen den das Chaos und namenloses Gewirr bringenden Bolschewismus und gegen den gerade die weltlichen Waffen brutal ausspielenden plutoitalienischen Kapitalismus verteidigen. Jetzt ist die Zeit gekommen, in der sich die Sperre von dem Weltenhelden, in der täglich von jedemmann ein unvermeidliches Belohnnis verspricht wird, zum einzigen „Wert“ wird, der nichts anderes ist als erbarmlose Freiheit. Die nationalsozialistische Weltanschauung ist die Kraft, die uns bisher einer Welt von menschlichen Gefilden trocken ließ und die uns am Ende dieses Krieges auch auf den Bahnen stehen lassen will,

## Glaube, Wille, Härte

Die Grundlagen soldatischen Erfolges — Das Zeugnis der Brigade „Feldherrnhalle“

NSR. Wenn man von der Panzerbrigade „Feldherrnhalle“ reden will, muß man mit ihrem ersten Kommandeur, dem Schwerterträger SA-Stabsoffizierensfährer Oberst Bäke, beginnen. Sie hingen an ihm in Treue und Gehorsam, sie hingen zu ihm auf, als habe sein Dienst jede noch so große Schuld auf, und sie ließen ihn gerade deshalb, weil er militärisch unter ihnen stand, ein Werk wie sie und die heilige Kameraden, den seine Tapferkeit und Umsicht und sein trockiges Gelächter am einmal gefassten Entschluß zu höher Höhe emporgetragen hatten. Schon aus dem Osten brachte er die Schwerter und drei Panzerverbände mit und den Ruf, daß er das Unmögliche irgendwie doch möglich machen könne.

Wiederholten sie unverhofft seine Hand für Verdienst, wenn er einen vom Soldaten zurückgelassenen Unteroffizier gleich nach der Melbung zum Feldwebel beförderete. Über sie hörten, daß der Oberst einen jungen Fahrer auf dem Geschützfeld nach Jahnschule unterrichtete und ihn anschließend zum Tsch nachschickte mit genauen fachmännischen Anweisungen für die Behandlung. Dann erlernten sie, daß, denn der Oberst genau so wie die meisten von ihnen kein Bewaffnetesoldat ist, sondern in Hogen in Westfalen bis zum Ausbruch des Krieges als Fahnenjäger praktizierte. Und so wissen auch, daß seine Brüder ausgebildet wurde und daß er also auch in diesen Dingen das gleiche Los zu tragen hat wie viele von ihnen.

Das alles aber sind doch nur Erlebnisse am Rande, die sie mit dem Oberst verbinden. Das entzückende ist, daß ein alle erlahmender Glaubensstrom von ihm, dem harten und gläubigen politischen Soldaten und bewährten SA-Männern, ausgeht und daß seiner, wehrte Offizier noch Mann, so wie ihm geschah, ohne neue Kraft empfangen zu haben. Und gerade in feindlichen Tagen zu einem ist sich zu dem Wort, daß der Oberst und die Brigade zu ihrem Wahl sprach möchten: „Runter er ist reich!“

Vielleicht kannte das trockige „Runter er ist“ zu jenen Ehren, weil der Weg der jungen Brigade schon von Anfang an nicht solzt war. Sie kam zu ihrem ersten Einsatz, als sie in den Angriffen des vergangenen Herbstes im Raum von Trier eine amerikanische Panzerarmee zum Durchbruch herstellte und eine unglaublich wachsende Gefahr bedeutete. Es läutete die Brigade in diesen Bekämpfungsteam, als leinen Jahr und Übermacht ohne Bereitung. Unter schweren schweren Opfern in dem fast aussichtslosen Kampf — eine Brigade gegen eine Armee — blieb es bis die amerikanischen Panzerverbände so zusammen, daß die Gefahr in diesem Raum gebannt wurde. Aber der erste hohe Blutbad, den die Brigade dabei erlitten mußte, führte nicht — wie es leicht geschah kann — von Mut zum Mutemut und war keine Schatten auf die kommenden Unternehmungen. Sie wurden alle kamer in dem gleichen Schwung geholt, als sei es das erste Gesetz.

Die Namen Alton und Weiß werden für die Vergangenheit einer geplanten amerikanischen Kampfgruppe — eine Brigade gegen eine Armee — blieben. Es folgten Tage im eiflischen Raum, in denen die Brigade zu schweren Rämpfen immer wieder — sowohl bei Wählern als auch bei Schießkäfig und Rotmar — die feindlichen Angreifer stoppt. Besonders erfolgreich aber front die Brigade in den schweren Kämpfen im Raum Saar, wo sie in zwei Tagen 40 feindliche Panzer zu rauschenden Wands zusammenbrachte.

Gerade in diesen Kämpfen zeigt sich weithin sichtbar der Stil, der alle Männer bestellt. Da erwartet ihn, daß die jungen SA-Männer der „Feldherrnhalle“ bestanden haben, worum es heut geht, daß sie aus dieser Ehrenbasis heraus fanatische politische Soldaten geworden sind und darauf brennen, ihre Unabhängigkeit in mutigen Engagements unter Beweis zu stellen. Sie wollen vor dem Faden und der verpflichtenden Tradition ihrer Truppe bestehen. Gleich nur, daß der Frosch hier sein Panzerobstschiff durch Panzerfaust des Hitlerkreuz erhalt, auch sonst müssen sie die Panzerfaust als ein geschlossenes feindliches Netz. Es folgen Tage im eiflischen Raum, in denen die Brigade zu schweren Rämpfen immer wieder — sowohl bei Wählern als auch bei Schießkäfig und Rotmar — die feindlichen Angreifer stoppt. Besonders erfolgreich aber front die Brigade in den schweren Kämpfen im Raum Saar, wo sie in zwei Tagen 40 feindliche Panzer zu rauschenden Wands zusammenbrachte.

Gerade in diesen Kämpfen zeigt sich weithin sichtbar der Stil, der alle Männer bestellt. Da erwartet ihn,

Der Feind spürt hier zum erstenmal wieder, daß es mit dem schönen Vorstoß zu Ende ist und ihm Männer gegenübersetzen, die nicht gewillt sind, vor einer noch so großen Materialwelle zu kapitulieren. So kann die Brigade nach drei Monaten eine Kolonne Villen ziehen: Mehr als 200 Panzer und 50 Panzerfahrbwagen mit Sicherheit zusammengehalten zu haben.

Worin liegt das Geheimnis dieser Brigade? Es liegt eben in der Tatkraft und dem Glauben ihres Kommandeurs wie in dem Geist, der alle bestellt, die als nationalsozialistische Freiwillige zu diesem Verbundeneien. Mag ein kleiner Vorfall gern am Rande der Feldherrnhalle als Beispiel für den Geist der Jungen dienen, die in den Reihen der Brigade stehen. Ein siebzehnjähriger Freiwilliger aus dem Hitler-Jugend kommt zu seinem Zugführer und meldet, der Arzt habe beschlossen, daß er sich in Behandlung begebe. Er habe seit Tagen wunde und geschwollene Füße und man sieht, daß er kaum noch auf den Beinen stehen kann. Raus ist der Junge abgetreten, ergibt es sich, daß er doch in den leichten Rädern Wache gestanden hat. Er wird noch einmal zurückgeholt und bestraft.

Da heißt sich heraus, daß er bei Frost und Schnee auf Wachen gehalten und seine Krankheit beiziehlich verschwiegen hat. Nur war er im Dienst der Rüstung anfangt mit Pontonbooten auf Wache gegangen. Er entschuldigt sich, er habe nichts sagen wollen, sonst hätten die Kameraden seiner Krankheit wegen noch mehr Wache ziehen müssen, und er hätte dann ja zum Tsch zurückgenutzt, was er keinesfalls wollte.

Mag man noch erwähnen, daß der Bataillonsstab jetzt die Ehrenabteilung trägt? Ober dagegen ist Stabschefmeister noch vorübergehend. Erbildung so lange auf dem Geschäftstand blieb, bis ein Offizier ihn abholen konnte? Ober dagegen ein Geschäftsführer das goldene Verbandsabzeichen und die Nachkampfspanne trägt?

Das Geheimnis der Brigade „Feldherrnhalle“ liegt wie bei allen ähnlichen Truppen in ihrem Geist, in dem gleichen Geist, mit dem die Männer der SA für die Befreiung ihres Volkes angekommen sind — und



PA-Amt: Kriegsber. Krumme-Sch. (SBD.)  
Der Kriegskämpfer

zum Kriegskämpfer sind es deutsche Kriegskämpfer, die schwerste Geschützlagen meistern und durch Beträufung von feindlichen Panzern dem Gegner häufig Verluste zufügen. — Der eben mit dem Hitlerkreuz ausgezeichnete Unteroffizier Schwart aus Nürnberg erfüllt seinen Kameraden Eingehheiten von der Wehrmacht, auf der er drei sommerliche Kampfsaison mit der Panzerfaust zur Stelle brachte.

In ihrer gründlichen Ausbildung. Sie alle lernen als Freiwillige, und zu ihren großen Erfolgen führt sie vor allem ihr Glaube, der durch nichts zu brechen ist und der sich in den Abschlußworten des Obersten Bots an seine Brigade ausdrückt, als er ja noch größerer Verantwortung betraut wurde:

„Mächt weiter sol durch trocknes Nacharten, Härte und Tapferkeit wird der Endtag unser sein.“

Kriegsbericht: Tom Reuter, PA

## Die Rämpfe um den Brüderkopf Stettin

Hohe Material- und Menschenverluste der Sowjets

Berlin, 23. 3. (Z.-Jahrf.) Zu dem bereits gemeldeten vorläufigen Abschluß der Rämpfe um den Brüderkopf östlich Stettin werden noch folgende Eingehheiten bekannt. Der Versuch der Polenkenschen, die Brüderkopf aufzupolieren und die Ober-Übergänge zu gewinnen, begann am 5. März. Der Feind trat zwischen Breslau und Königsberg mit 20 bis 25 Schweren Divisions, vier Panzer- und mechanisierten Regts., etwa 800 Panzer und zahlreichen Infanterie konzentrisch gegen den Brüderkopf an. Diese anstrengende Kriegszeit der Brüderkopf-Stettin wurde bis zum 12. März mit 1000 Verlusten und schweren blutigen Verlusten.

Die Hauptkampf der Kriegskämpfer trug das

8. germanische SS-Panzerkorps unter Führung von Generalleutnant Untereit. Die dem Korps unterstellten Truppen haben in den schweren Kämpfen seit dem 12. März nun insgesamt 204 schwere Panzer, davon 82 durch Nahkampfmittel abgeschossen. Bei den Kämpfen im Brüderkopf Stettin bewährte sich auch das in den Orgänzungen zum Wehrmachtsbericht bereits genannte Volksturmsturzallianz „Hessen-Raiffe“ unter seinem zentralen Befehlshaber SS-Oberstleutnant „Katz“ das wiedergut starken Angriffen standhielt und an den Wunden herabigen den letzten Tag großen Anteil hatte.

## Verpflichtung der Jugend 1945 / Einordnung in die Gemeinschaft des um seine Freiheit ringenden Volkes

Wieder, wie schon in vergangenen Jahren, werden am 25. März die 18-jährigen Jungen und Mädchen aus dem Lande heraus fanatische politische Soldaten geworden sind und darauf brennen, ihre Unabhängigkeit in mutigen Engagements unter Beweis zu stellen. Sie wollen vor dem Faden und der verpflichtenden Tradition ihrer Truppe bestehen. Gleich nur, daß der Frosch hier sein Panzerobstschiff durch Panzerfaust des Hitlerkreuz erhalt, auch sonst müssen sie die Panzerfaust als ein geschlossenes feindliches Netz. Es folgen Tage im eiflischen Raum, in denen die Brigade zu schweren Rämpfen immer wieder — sowohl bei Wählern als auch bei Schießkäfig und Rotmar — die feindlichen Angreifer stoppt. Besonders erfolgreich aber front die Brigade in den schweren Kämpfen im Raum Saar, wo sie in zwei Tagen 40 feindliche Panzer zu rauschenden Wands zusammenbrachte.

Gerade in diesen Kämpfen zeigt sich weithin sichtbar der Stil, der alle Männer bestellt. Da erwartet ihn,

Stärke. Doch dies keine leeren Worte sind, haben die allgemeinen von ihnen, besonders in den vom Hitlerkreuz betroffenen Webstellen, und Wäldern auf den Führer verpflichtet. Die Wahrnehmung des Feindes ist außerordentlich groß; er verlor seit dem 5. März über 500 Panzer und erlitt sehr schwere blutige Verluste.

Die Hauptkampf der Kriegskämpfer trug das 8. germanische SS-Panzerkorps unter Führung von Generalleutnant Untereit. Die dem Korps unterstellten Truppen haben in den schweren Kämpfen seit dem 12. März nun insgesamt 204 schwere Panzer, davon 82 durch Nahkampfmittel abgeschossen. Bei den Kämpfen im Brüderkopf Stettin bewährte sich auch das in den Orgänzungen zum Wehrmachtsbericht bereits genannte Volksturmsturzallianz „Hessen-Raiffe“ unter seinem zentralen Befehlshaber SS-Oberstleutnant „Katz“ das wiedergut starken Angriffen standhielt und an den Wunden herabigen den letzten Tag großen Anteil hatte.

Jungen nachzuweisen, wird das Ziel der am Sonntag stattfindenden Verpflichtung gelungenen Junghelden und Wäldern sein. Sie vollziehen am gleichen Tage ihren Übergang vom Deutschen Jungvolk und dem Jungstudentenbund in die Hitler-Jugend und den Wälderbund und in den weissen Hälften auch den Nebengang von der Schule in einen Berufseinheit, der sie aktiv in den Kampf des Reiches um ganz Deutschland storn in den Kreisgruppenbereichen zur Durchführung kommen. Den Sinn und die Bedeutung dieses Tages können jedoch äußerst unklare Umstände nicht herausbringen.

Ein Fortgang der deutschen Jugend, die seit gestern hinter dem Führer und seinem Geist steht, wie sie dies auch öfter durch die Tat zeigt, wie sie dies auch öfter durch die Tat als durch Worte bestätigt, legt das Gewissen ob, oblegiert seine Pflicht zu tun in Ehre und Treue, von denen sie eins gehangen und gesprochen haben.

Jungen nachzuweisen, wird das Ziel der am Sonntag stattfindenden Verpflichtung gelungenen Junghelden und Wäldern sein. Sie vollziehen am gleichen Tag ihren Übergang vom Deutschen Jungvolk und dem Jungstudentenbund in die Hitler-Jugend und den Wälderbund und in den weissen Hälften auch den Nebengang von der Schule in einen Berufseinheit, der sie aktiv in den Kampf des Reiches um ganz Deutschland storn in den Kreisgruppenbereichen zur Durchführung kommen. Den Sinn und die Bedeutung dieses Tages können jedoch äußerst unklare Umstände nicht herausbringen.

Reicht am Bauprogramm der englischen Regierung. Der stellvertretende Führer der Labourpartei, Arthur Greenwood, lädt im Unterhaus lädt seine Kritik am Bauprogramm der Regierung. Wenn die Bevölkerung nach sechs Kriegsjahren im nächsten Winter nicht ein mal das primäre Dach über ihrem Kopf hat, so wird es ebenso sehr logische Siedlungen geben, erklärt er.

Im britischen Raum hat eine Eisenbahntransportbehörde die belastigen Zustellstellen innerhalb dieses Jahres sechs Millionen Fahrscheine erworben und bei der Zugförderung gegen Lieferzeiten 152 britische Flugzeuge abgeschossen. Bei den Befestigungen liegen Richtlinien, die bis zu 16 Abschüsse erfordern. Darüber hinaus weichen die Briten vor allem auf den Gebietstrafen zahlreiche Bandenüberschreitungen ab.

wenn unserer Gegner der Atom angesetzt ist. Es muß einmal gegen offen ausgeschossen werden: wer kann in der Heimat schwach und festgezwickt, ist schon bald damit einverstanden, daß der Feind mit all seinen Blutbadern, den die Brigaden dabei erlitten mußten, führt nicht — wie es leicht geschah — von Mut zum Mutemut und war keine Schatten auf die kommenden Unternehmungen. Sie wurden alle kamer in dem gleichen Schwung geholt, als sei es das erste Gesetz. Die Namen Alton und Weiß werden für die Vergangenheit einer geplanten amerikanischen Kampfgruppe — eine Brigade gegen eine Armee — blieben. Es folgten Tage im eiflischen Raum, in denen die Brigade zu schweren Rämpfen immer wieder — sowohl bei Wählern als auch bei Schießkäfig und Rotmar — die feindlichen Angreifer stoppt. Besonders erfolgreich aber front die Brigade in den schweren Kämpfen im Raum Saar, wo sie in zwei Tagen 40 feindliche Panzer zu rauschenden Wands zusammenbrachte.

Gerade in diesen Kämpfen zeigt sich weithin sichtbar der Stil, der alle Männer bestellt. Da erwartet ihn,

Stärke. Doch dies keine leeren Worte sind, haben die allgemeinen von ihnen, besonders in den vom Hitlerkreuz betroffenen Webstellen, und Wäldern auf den Führer verpflichtet. Die Wahrnehmung des Feindes ist außerordentlich groß; er verlor seit dem 5. März über 500 Panzer und erlitt sehr schwere blutige Verluste.

Die Hauptkampf der Kriegskämpfer trug das

8. germanische SS-Panzerkorps unter Führung von Generalleutnant Untereit. Die dem Korps unterstellten Truppen haben in den schweren Kämpfen seit dem 12. März nun insgesamt 204 schwere Panzer, davon 82 durch Nahkampfmittel abgeschossen. Bei den Kämpfen im Brüderkopf Stettin bewährte sich auch das in den Orgänzungen zum Wehrmachtsbericht bereits genannte Volksturmsturzallianz „Hessen-Raiffe“ unter seinem zentralen Befehlshaber SS-Oberstleutnant „Katz“ das wiedergut starken Angriffen standhielt und an den Wunden herabigen den letzten Tag in die Hand gibt.

Reicht am Bauprogramm der englischen Regierung. Der stellvertretende Führer der Labourpartei, Arthur Greenwood, lädt im Unterhaus lädt seine Kritik am Bauprogramm der Regierung. Wenn die Bevölkerung nach sechs Kriegsjahren im nächsten Winter nicht ein mal das primäre Dach über ihrem Kopf hat, so wird es ebenso sehr logische Siedlungen geben, erklärt er.

Im britischen Raum hat eine Eisenbahntransportbehörde die belastigen Zustellstellen innerhalb dieses Jahres sechs Millionen Fahrscheine erworben und bei der Zugförderung gegen Lieferzeiten 152 britische Flugzeuge abgeschossen. Bei den Befestigungen liegen Richtlinien, die bis zu 16 Abschüsse erfordern. Darüber hinaus we

## Harte Verteidigungskämpfe im Ost und West

Erneuter Durchbruchversuch der Bolschewisten in Oberschlesien abgewehrt — Tapferer Widerstand an der Danziger Bucht — Hartes Ringen in Rheinhessen und Rheinpfalz.

Siebzehn Kriegsschiffe mit 42.000 BRT. und zwei Zerstörer durch U-Boote versenkt

Aus dem Führungskriegsamt, 23. 3. (E. K. A.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nun sind und willt werden weitere Truppen aus dem Raum Ost nach Süden auf das Subjekt der Taten präpariert.

Zwischen Poltava und Donau vereiteln unsere Divisionen in verfüllten Stellungen den Durchbruch Panzer-, Infanterie- und Panzerverbände der sowjetischen und italienischen Verbündeten.

Die gegen den Raum südlich Romorant vorstoßenden eindrücklichen Angreifegruppen wurden durch mächtige Gegenangriffe unserer Panzer aufgehalten und von Süden zurückgeworfen.

In der mittleren Slowakei gewannen die abfallenden Karren Angreife der Bolschewisten südlich Bratislava in verlustreichem Kämpfenskampf nur gelungene Boden.

In Oberschlesien nahm der Gegner siehe Tatsch-kruschevsche gegen unsere Abwehrfront östlich Leobschütz und beliebtes Höhenplateau wieder auf. Der geistige Kampftag brachte unsterne Truppen, die immer wieder zu Gegentritten antraten, mit der Verlustzahl von 143 Panzern einen großen Abwehrerfolg.

Die tapfere Belagerung von Glogau präsentierte in den letzten Tagen politische Angreife überlegener Kräfte gegen den Südblock der Festung und stach 55 sowjetische Panzer ab.

Nach harter Artillerievorbereitung trat der Gegner mit Infanterie und Panzern gegen die Flanken des Südostkorps Rüttels zum Angriff an. Doch jedoch im wissenden Abwehrfeuer unserer Überverteidigung nach geringen Anfangserfolgen liegen 55 feindliche Panzer verstreut.

Beiderseits der Danziger Bucht stehen ununterbrochen Truppen in anhaltend schwierigen Kampf gegen den Nutzen von zehn Sonderarmeen. Während der Gegner mit überlegenem Kräften nordwestlich Jastrow und bei Brauns östlich weiter vordringen konnte, erlangten unsere Verbände in Südpolen zusammen mit leichtem Zerstörerfeuer beliebtes Hellingen einen Abwehrerfolg. Die Bolschewisten verloren 82 Panzer.

Schwere Seezweckkräfte setzten starke feindliche Bereitstellungen westlich Danzig ab.

Auch in Kurland scheiterten die an den östlichen Brennpunkten fortgeschrittenen Durchbruchskräfte der Sowjets trocken Materialaufwandes an der staubhaften Verteidigung.

Abgebogene Verbände und Blockadetaktik der Luftwaffe unterliegten die Abwehrkämpfe des Heeres an der Ostfront und schossen weitere 42 Panzer und 64 Flugzeuge ab.

Zu Holland scheiterten mehrere Ausflugsvorläufe des Gegners.

Um Niederrhein versucht der Feind weiterhin seine Bewegungen und andere Vorbereitungen durch starke Beobachtung gegen unsere Artillerie zu spüren. Unsere Truppen verdecken den Amerikaner am Raum südlich Bonn auch gellend den Übergang über die untere Sieg. Nordöstlich Niederrhein kommt der Feind die untere West Oberschlesien und in Neumarkt eindringen.

Im Kampf um Rheinhessen und die Rheinpfalz erneuerte sich unsere Truppen in festigen Orts- und Bewegungsgruppen des überall mit Panzerkräften vom Feind drängenden Gegners. Einiges ist in Hessenstand.

In der Stadt Mainz und erbitterte Straßen-

## Die Villen am Tejo / Gespräche in Lissabon / Momentbilder aus einem Brennpunkt des internationalen Kriegsgeschehens

Von Walt May

Die Amerikaner nennen Lissabon den „Wagenwelt“ oder „Kriegsgeschäft“, also die Unternehmungen nach Kriegseuropa. Es sind die jenen Amerikaner, die „die Geiste“ reisen, oft in voll und mit dem Clipper ankommen. Sie sind nicht die ehrigen Reisenden, die heute Portugal frequentieren. Lissabon ist gegenwärtig geradezu das Bahnhofshotel des Kontinents, gelegen am einzigen großen Luftliniengeschäft Europas mit direkter Verbindung nach Paris und London, aber ebenso nach Alger, Tunis, Tripolis, Kairo, Basra, Karachi, Rangoon bis Hongkong; von Rangoon nach Moskau über Teheran. Ein anderer Richtung verläuft seit Beginn des Krieges jetzt 850.000 Menschen entweder hinauf oder hinunter. Nur wenige scheinen weiter. Sie fragen ehmals dem zahleireichen und auf der Luftliniengeschäft der Zukunft ein festes Punkte zu sein.

Unter den Gästen sind zahlreich die Nordamerikaner, später vertreten als die Engländer. Das hat, wie wir noch sehen werden, sehr wehreiche Folgen für Portugal und wider Großbritannien. Daneben ist alle Welt vertreten. Portugal war einmal eine koloniale Großmacht, als die Verbindungen zum kleinen Osten noch mit Afrika herstellten. Heute ist dieser Weg wieder gefüllt, aber nur, weil der nächste allzu nahe an den Kriegshauptplätzen vorbeilaufen. So findet wir auch Indien und Japan in den Foyers der Hotels, neben Chinesen und anderen Rassen des kleinen Ostens. In den Foyers treffen sich Schweizer mit Schweden und Spanien, um einen leichten Rest zwischenstaatlicher europäischer Wirtschaftsbeziehungen würdig aufrecht zu erhalten oder um vom Norddeutschland-Potpourri zu profitieren. Auf der Straße kommen Amerikaner, Belgier und Holländer, die herumgekommen sind, einmal nach den Chancen zu sehen, weil nun jahrelang in einem unverhältnismäßigen Überdruss an Auten, Raffen, Autos und Fleischkonsernen zu ersparen droht. Aber sie müssen feststellen, daß nichts zu machen ist. Wieder kann sie mit den Frauen reicher Franzosen und Holländer, die vor Hungerkluft ihrer Schalen entlaufen sind, zusammen in den Bars.

Unauslösbare wolltigt sich der rote Vertreter aller diplomatischen Vertretungen der Welt, die hier am neuen Schnittpunkt London-Dakar und Paris-New York besonders richtig sind. Es haben sich auch unbeschämte Gäste zu kaufen eingefunden, die die portugiesische Polizei nicht gerade gern sieht, weil sie zuweilen ihre Ruhe haben: Hochländer, die auf Bunte aussuchen, Deontiner, die nach kleinen Kommissionen laufen, und Juden, die ihr Angel noch großen Erober auswerfen.

Die Läden zahlreicher Hotels am Tejo haben neben den grün-roten Bandesätzen das Sternenbanner und den Union Jack gehängt, und bisherige Geheimnisse werden in schässliche Konversationen umgedeutet, weil sie so mehr einbringen als das teuerste Apartment. Weniger, was in diesen sozialen offiziellen Adressen geschieht, interessiert die Agenten der Geheimdienste.

## Hoff am Rhein: Gute Beobachtung schwächt den Gegner

Noch ehe die Waffen zu sprechen beginnen und die Feindmotten sich in Bewegung legen, geben einen Angriff tausend Einzelheiten an. Beobachtungen vorans, die unserer Beobachtung unterliegen, Luftaufklärung, Späh- und Stoßtruppmitteln, Aufklärungen der Artillerie, Beobachtungen von der kleinen Kampfgruppe bis zum massierten Panzergruppenkampf liefern einen Angriff ein und lösen die Feindabschüsse erneut, wenn gut beobachtet wird. Die Tatsache gilt es zu nutzen.

Noch ehe die Waffen zu sprechen beginnen, muss unsere Verteidigung eingesetzt werden, die Feindmotten eingeschlagen werden, die Feindabschüsse aufzufangen, entgegenzuwirken und sie noch im Reime zu vernichten. Da ist die Beobachtung.

Träger der Beobachtung ist Tag und Nacht der Hafen, der Schirme, der Geschütze, die Feuer, die Artillerie, unter ihnen wichtigen Angriffen auf die Feindverbündeten, die Feindverbündeten treffen, die Feindverbündeten treffen.

In Mittelitalien kam es nur zu bedeutsamen beobachteten Ausflugsvorläufen. Halbstündiger verdeckter einer feindlichen Stellung mit dessen Beobachtung.

Die Abschaltung im Raum von Ulm ist Beobachtung bewiesen.

Weitläufige Angreife anglo-amerikaner Verbündeter richteten sich am Tage besonders gegen die Wohnviertel von Hildesheim, Wien und gegen einige Orte des rheinisch-westfälischen Raumes. Britische Kampfflugzeuge waren in der Nacht Bomben auf Billig, Baderborn und die Metropolregion abgeworfen. Bei seinen Einsätzen verlor der Feind gelten 81 meist viermotorige Bomber.

Äußere Unterstände verloren in harten Kämpfen aus einem nach Wurmanns Laufenden stark gesicherten Gefecht jedes mit Artilleriematerial und Lebensmitteln vollbeladenen Transporter von zusammen 48.000 BRT. und zwei Flugzeugen.

Zwei weitere Schiffe mit 14.000 BRT. wurden durch Torpedotreffer schwer beschädigt.

\*

### Haushälterische Standhaftigkeit

23. 3. (E. K. A.) Ergänzend zum Wehrmachtsbericht wird gemeldet:

An den schweren Abwehrkämpfen um Görlitz beteiligte sich die abgeschnittene Belagerung der Maschinenpistole „Bölkow“ durch unerschütterliche Standhaftigkeit des Gegner an einer wichtigen Stelle aufzuhalten und sich erst nach Verfeuern der letzten Granate und Berstung einer Geschützsalve die eigenen Männer zurückzuziehen.

Seit dem 1. Januar sind aus Europa 5000 aus Bialystok 10.000 am 2. Januar 4000 Personen in das Jäger-Sowjetland verschleppt worden. Unter den deportierten befinden sich Angehörige aller Berufe, Arbeitnehmer und Beamte ebenso wie Beamte, Geistliche und Intellektuelle, u. a. 21 Universitätsprofessoren.

Die Verhörtungen erfolgten unter den belanglosen Vorwänden. Es genügt schon, daß ein Sovjetobogen in der Wohnung eine alte deutsche Feuerhand finde, um die Bewohner furchtbar zu deportieren. Die R.A.M.C. habe seit dem 1. Januar allein in Bialystok sechs frühere polnische Generalschefs, zwei französische Armeekommandeure, einschließlich Armeespäkiale und konfondierte Offiziere und Angehörige des Mannschaftsstandes festgenommen. Es sei darunter auch die Menschen der politischen Polizei, doch auch lästige Angehörige dieser Polizei verhaftet worden.

In Kaperton in der Nähe von Lublin befinden sich 6000 politische Offiziere in einem Konzentrationslager. Die Masse über dieses Lager besteht aus Washington, die Rückkehr der Soldaten im September im Hintergrund.

In den Kämpfen im Süden von Bialystok verloren die Russen 100000 Menschen.

Am 2. Januar sind aus Bialystok 10.000 Menschen verschleppt worden. Unter den deportierten befinden sich Angehörige aller Berufe, Arbeitnehmer und Beamte ebenso wie Beamte, Geistliche und Intellektuelle, u. a. 21 Universitätsprofessoren.

Die Verhörtungen erfolgten unter den belanglosen Vorwänden. Es genügt schon, daß ein Sovjetobogen in der Wohnung eine alte deutsche Feuerhand finde, um die Bewohner furchtbar zu deportieren. Die R.A.M.C. habe seit dem 1. Januar allein in Bialystok sechs frühere polnische Generalschefs, zwei französische Armeekommandeure, einschließlich Armeespäkiale und konfondierte Offiziere und Angehörige des Mannschaftsstandes festgenommen. Es sei darunter auch die Menschen der politischen Polizei, doch auch lästige Angehörige dieser Polizei verhaftet worden.

In Kaperton in der Nähe von Lublin befinden sich 6000 politische Offiziere in einem Konzentrationslager. Die Masse über dieses Lager besteht aus Washington, die Rückkehr der Soldaten im September im Hintergrund.

In den Kämpfen im Süden von Bialystok verloren die Russen 100000 Menschen.

Am 2. Januar sind aus Bialystok 10.000 Menschen verschleppt worden. Unter den deportierten befinden sich Angehörige aller Berufe, Arbeitnehmer und Beamte ebenso wie Beamte, Geistliche und Intellektuelle, u. a. 21 Universitätsprofessoren.

Die Verhörtungen erfolgten unter den belanglosen Vorwänden. Es genügt schon, daß ein Sovjetobogen in der Wohnung eine alte deutsche Feuerhand finde, um die Bewohner furchtbar zu deportieren. Die R.A.M.C. habe seit dem 1. Januar allein in Bialystok 6.000 politische Offiziere in einem Konzentrationslager. Die Masse über dieses Lager besteht aus Washington, die Rückkehr der Soldaten im September im Hintergrund.

In den Kämpfen im Süden von Bialystok verloren die Russen 100000 Menschen.

Am 2. Januar sind aus Bialystok 10.000 Menschen verschleppt worden. Unter den deportierten befinden sich Angehörige aller Berufe, Arbeitnehmer und Beamte ebenso wie Beamte, Geistliche und Intellektuelle, u. a. 21 Universitätsprofessoren.

Die Verhörtungen erfolgten unter den belanglosen Vorwänden. Es genügt schon, daß ein Sovjetobogen in der Wohnung eine alte deutsche Feuerhand finde, um die Bewohner furchtbar zu deportieren. Die R.A.M.C. habe seit dem 1. Januar allein in Bialystok 6.000 politische Offiziere in einem Konzentrationslager. Die Masse über dieses Lager besteht aus Washington, die Rückkehr der Soldaten im September im Hintergrund.

In den Kämpfen im Süden von Bialystok verloren die Russen 100000 Menschen.

Am 2. Januar sind aus Bialystok 10.000 Menschen verschleppt worden. Unter den deportierten befinden sich Angehörige aller Berufe, Arbeitnehmer und Beamte ebenso wie Beamte, Geistliche und Intellektuelle, u. a. 21 Universitätsprofessoren.

Die Verhörtungen erfolgten unter den belanglosen Vorwänden. Es genügt schon, daß ein Sovjetobogen in der Wohnung eine alte deutsche Feuerhand finde, um die Bewohner furchtbar zu deportieren. Die R.A.M.C. habe seit dem 1. Januar allein in Bialystok 6.000 politische Offiziere in einem Konzentrationslager. Die Masse über dieses Lager besteht aus Washington, die Rückkehr der Soldaten im September im Hintergrund.

In den Kämpfen im Süden von Bialystok verloren die Russen 100000 Menschen.

Am 2. Januar sind aus Bialystok 10.000 Menschen verschleppt worden. Unter den deportierten befinden sich Angehörige aller Berufe, Arbeitnehmer und Beamte ebenso wie Beamte, Geistliche und Intellektuelle, u. a. 21 Universitätsprofessoren.

Die Verhörtungen erfolgten unter den belanglosen Vorwänden. Es genügt schon, daß ein Sovjetobogen in der Wohnung eine alte deutsche Feuerhand finde, um die Bewohner furchtbar zu deportieren. Die R.A.M.C. habe seit dem 1. Januar allein in Bialystok 6.000 politische Offiziere in einem Konzentrationslager. Die Masse über dieses Lager besteht aus Washington, die Rückkehr der Soldaten im September im Hintergrund.

In den Kämpfen im Süden von Bialystok verloren die Russen 100000 Menschen.

Am 2. Januar sind aus Bialystok 10.000 Menschen verschleppt worden. Unter den deportierten befinden sich Angehörige aller Berufe, Arbeitnehmer und Beamte ebenso wie Beamte, Geistliche und Intellektuelle, u. a. 21 Universitätsprofessoren.

Die Verhörtungen erfolgten unter den belanglosen Vorwänden. Es genügt schon, daß ein Sovjetobogen in der Wohnung eine alte deutsche Feuerhand finde, um die Bewohner furchtbar zu deportieren. Die R.A.M.C. habe seit dem 1. Januar allein in Bialystok 6.000 politische Offiziere in einem Konzentrationslager. Die Masse über dieses Lager besteht aus Washington, die Rückkehr der Soldaten im September im Hintergrund.

In den Kämpfen im Süden von Bialystok verloren die Russen 100000 Menschen.

Am 2. Januar sind aus Bialystok 10.000 Menschen verschleppt worden. Unter den deportierten befinden sich Angehörige aller Berufe, Arbeitnehmer und Beamte ebenso wie Beamte, Geistliche und Intellektuelle, u. a. 21 Universitätsprofessoren.

Die Verhörtungen erfolgten unter den belanglosen Vorwänden. Es genügt schon, daß ein Sovjetobogen in der Wohnung eine alte deutsche Feuerhand finde, um die Bewohner furchtbar zu deportieren. Die R.A.M.C. habe seit dem 1. Januar allein in Bialystok 6.000 politische Offiziere in einem Konzentrationslager. Die Masse über dieses Lager besteht aus Washington, die Rückkehr der Soldaten im September im Hintergrund.

In den Kämpfen im Süden von Bialystok verloren die Russen 100000 Menschen.

Am 2. Januar sind aus Bialystok 10.000 Menschen verschleppt worden. Unter den deportierten befinden sich Angehörige aller Berufe, Arbeitnehmer und Beamte ebenso wie Beamte, Geistliche und Intellektuelle, u. a. 21 Universitätsprofessoren.

Die Verhörtungen erfolgten unter den belanglosen Vorwänden. Es genügt schon, daß ein Sovjetobogen in der Wohnung eine alte deutsche Feuerhand finde, um die Bewohner furchtbar zu deportieren. Die R.A.M.C. habe seit dem 1. Januar allein in Bialystok 6.000 politische Offiziere in einem Konzentrationslager. Die Masse über dieses Lager besteht aus Washington, die Rückkehr der Soldaten im September im Hintergrund.

In den Kämpfen im Süden von Bialystok verloren die Russen 100000 Menschen.

Am 2. Januar sind aus Bialystok 10.000 Menschen verschleppt worden. Unter den deportierten befinden sich Angehörige aller Berufe, Arbeitnehmer und Beamte ebenso wie Beamte, Geistliche und Intellektuelle, u. a. 21 Universitätsprofessoren.

Die Verhörtungen erfolgten unter den belanglosen Vorwänden. Es genügt schon, daß ein Sovjetobogen in der Wohnung eine alte deutsche Feuerhand finde, um die Bewohner furchtbar zu deportieren. Die R.A.M.C. habe seit dem 1. Januar allein in Bialystok 6.000 politische Offiziere in einem Konzentrationslager. Die Masse über dieses Lager besteht aus Washington, die Rückkehr der Soldaten im September im Hintergrund.

In den Kämpfen im Süden von Bialystok verloren die Russen 100000 Menschen.

Am 2. Januar sind aus Bialystok 10.000 Menschen verschleppt worden. Unter den deportierten befinden sich Angehörige aller Berufe, Arbeitnehmer und Beamte ebenso wie Beamte, Geistliche und Intellektuelle, u. a. 21 Universitätsprofessoren.

Die Verhörtungen erfolgten unter den belanglosen Vorwänden. Es genügt schon, daß ein Sovjetobogen in der Wohnung eine alte deutsche Feuerhand finde, um die Bewohner furchtbar zu deportieren. Die R.A.M.C. habe seit dem 1. Januar allein in Bialystok 6.000 politische Offiziere in einem Konzentrationslager. Die Masse über dieses Lager besteht aus Washington, die Rückkehr der Soldaten im September im Hintergrund.

In den Kämpfen im Süden von Bialystok verloren die Russen 100000 Menschen.

Am 2. Januar sind aus Bialystok 10.000 Menschen verschleppt worden. Unter den deportierten befinden sich Angehörige aller Berufe, Arbeitnehmer und Beamte ebenso wie Beamte, Geistliche und Intellektuelle, u. a. 21 Universitätsprofessoren.

Die Verhörtungen erfolgten unter den belanglosen Vorwänden. Es genügt schon, daß ein Sovjetobogen in der Wohnung eine alte deutsche Feuerhand finde, um die Bewohner furchtbar zu deportieren. Die R.A.M.C. habe seit dem



## Die entführte Göttin

Roman von **Wilhelm Schäfer**  
Copyright 1942 by Carl-Duncker-Verlag, Berlin  
(Nachdruck verboten.)

"Regina, ich spiele nicht nur mit den Männern. Ich werbe sie ein, noch zwei weitere Personen an den Tisch heranzuladen. Dann ist die Partie vollständig!" Hartinger lämpste immer noch. Aber schließlich erlag er dem Angriff des jungen Elternmanns. Ja, es wurde ja sehr, man mußte handeln! Es war eine Zeit zu verlieren.

"Wir brauchen nichts als die Gewißheit", fuhr Elternmann fort, "dab sich die Skulptur wirklich im Mönchshaus befindet. Und wenn wir die Gewißheit haben, dann kann auch Coppi kommen — dann können wir telegraphieren. Schlagen Sie ein, Hartlinger!"

"Gut! In Ordnung!" Zehn Minuten später machten sie sich auf den Weg. Während sie über die Weisen gingen, wußte sich Hartlinger noch einmal zurück. Auf der Terrasse stand Regina und sah ihnen nach.

Unterwegs sprachen sie über Klaus. Sie hielten nach ihm Ausschau, entdeckten ihn aber nirgends.

Endlich kamen sie unten am Neuen See an. Die langgestreckte Wasserfläche lag im letzten Frieden; sie begegneten keinem Menschen. Dadurch, daß der Wald von allen Seiten an den See herantrat, wirkte es sehr düster. Daher war sein Wasser blau; überall wurde man auf den Grund sehen.

Sie folgten den schmalen, halb versteckten Wegen, erreichten den Hohlweg, der bis hier in die Höhe führte und flatterten im Herdell empor.

Möglich erblühten sie das hohe Drahtgeländer, das den Waldrand des Mönchshauses umschloß. Nachdem sie die Strohgefunden hatten, die häuschenähnliche und die, wovon sie sich gleich überzeugten, nicht verschlossen waren, sahen sie durch die hohen Bäume auch das ehemalige Jagdschloss hindurchzucken. Es lag im Hintergrund einer Eichung. Sie sahen gleichfalls, daß die dem Hause vorgelagerte Terrasse leer war. Dagegen stand die breite Glasür der Mittelpforte weit offen.

Sie betraten den Park und schritten auf das Haus zu. Elternmann war fast davon überzeugt, daß man ihr Kommen erwartete. Durch Klaus ununterbrochen, hörte man die Rufe der Leute hier gewarnt. Aber die Rufe wurde man unendlich nach fortsetzen können; sie war bestimmt noch im Hauss. Und darauf kam es an!

So gingen über die Eichung und näherten sich dem Hause.

In diesem Augenblick tauchte in der Glasklarkeit des Dieners auf. Er war schmalräsig, sehr hochgewachsen, und seine Haltung war etwas gebogen. Er trug ein schwarzes Lederjackett. Aufjollend an ihm waren die alten, wüstlichen Beine und das volle Silberhaar.

Scheinbar erschaukt blickte er auf die Anzunahme, die jetzt, nachdem sie die Terrasse betreten hatten, den Mund aufwanden, Herrn und Frau Mönch hier Aufmerksam machen zu wollen. Sie gaben Rothen ab, die er, sie wußt von sich fortballende, aufmerksam las. Ohne ein Wort der Erwidierung verschwand er im Hause.

Elternmann und Hartlinger mußten eine Welle warten. Es war sehr still; man hörte knistern Geräusche.

Elternmann blickte in die hohle Halle hinzu, die hinter der Glasür lag.

Hartlinger, der nur mit Wahr seine starke Erregung

verbarg, betrachtete den Haustiebel mit dem Wappen des Herrschen Grafen. Er starrte auf. In den großen Hause knappeten plötzlich Türen.

Und nun kam ein kleiner, rundlicher Herr durch die Türe, der einen eleganten hellen Gehmantel trug. Gleich darauf stand er auf der Terrasse. Es war Herr Mönch, eisgrau, jovial, lächelnd. Seine kleinen grauen Augen lächelten zu den kleinen Schläfen zusammen. Seine Haut war gelblich, und die Wangenfalten sprangen ein wenig vor. Die Zigarre quollte in seiner Hand; er kreiste sie nimmer vom Hirn.

Er begrüßte Hartlinger mit wenigen Worten wie einen alten Bekannten, erkennete an das damalige Zusammenkommen und sagte, er habe im Winter die "Habsburgsfamilie" geschrieben. "Mein Kompliment! Ein sehr hübsches Stück! Und nun sind wir halt Nachbarn geworden — ich hab' schon gehört."

Dann wandte er sich Elternmann zu und drückte ihm freudlich die Hand: "Freut mich, Herr Doctor! Ich glaub', ich kann' Ihren Namen. Das ist doch im lehnen Jahr ein Buch herausgekommen über die Dörfler Volksschule — von einem Elternmann. Ich weiß jetzt nicht mehr, aber davon gehört, es fällt ja so leicht wieder."

"Das Buch ist von einem meiner Vettern", schwamm Elternmann, "ich habe ein ganz anderes Arbeitsgebiet; die archäologische Schiene."

Es zuckte lächelnd in den Augenwinkel, aber gleich war er wieder auf dem Pfeilen: "So, so? — Herrschaft! Ja, wollen Sie nicht Platz nehmen, meine Herren?" Und, als sie sahen: "Sollt', es gibt Ihnen hier gut, mitten im Walde! Meine Frau und ich sind große Naturfreunde. Nehmen Sie Ihnen, Herr Hartlinger, Sie als Nachbar einmal ansehen zu lassen! Meine Frau kommt überall überall ansehen zu lassen! Meine Frau kommt überall überall ansehen zu lassen!"

"Wie geht's Ihnen? Ich kann' Ihnen erlauben", fuhr Elternmann fort, "Sie kommen vor mir in Wien, aber da fand ich keine Zeit, Sie aufzusuchen. Später habe ich dann von anderer Seite, daß Sie hier einen Sohn haben. Da ist in Künsten —"

Er unterbrach den Satz. Frau Denga Mönch erschien auf der Terrasse.

Die Gäste wurden vorgestellt. Frau Draga war besonders liebenswürdig, und doch fühlte man deutlich ihre Kühne. Sie begann, ihn und wieder von ihrem Unterbrüchen, mit lebhafter Konversation. Ihre großen Augen schimmerten fröhlich und freundlich.

Elternmann war einen schönen Alters auf die Ringe und auf die Kleidung, die sie in den hellen Kleidung. Er empfand die Erziehung dieser Frau als durchaus reizvoll, doch erschien ihm der Schnurr auf einem solchen Sommermorgen ziemlich überflüssig.

Während sie einige Sekunden lang schwieg, wandte sich ihr Sohn an sie, um ihr mitzuteilen, daß Doctor Elternmann ihr Sohn von Geburtstag herwegen überbrachte; er habe ihn schon in Wien ausführen wollen, aber seine Zeit dafür gefunden.

"Ich verstehe", sagte Frau Draga. Sie hob ein Lächeln vor die Augen — es war ein wenig lächelnd —, und so sah sie den jungen Doctor. Dann sah sie hinzu: "Vergeltung, so sehe ich besser! Sie erkennen also von Herrn Hartlinger, daß wir im Sommer hier hausen?"

(Fortsetzung folgt.)

## Gewißheit

Von **Heinz Schäfer**

„Es ist die Stunde noch so hart,  
Eines, eines willst du wissen:  
Zuhörst nicht aus Gegenwart.  
Es ist der Schmerz auch noch so groß,  
Eines, eines magst du fühlen:  
Feindselig ist der Mutter Sohn.  
Soll der Weg und weg die Not,  
Aber eins darfß du glauben:  
Leben ringt sich aus dem Tod!

## Bravo, Giesecke!

Eine Geschichte von **Ludwig Härtig**

Seit vielen Jahren sah Otto Giesecke in der Wohnungsbauhütte und führt prahlend genau seine Werden-Werden. Wer mit ihm zu tun hatte, der mochte ihn gut sein, denn er war immer freundlich und guter Dinge. Es nahm es auch nicht frummi, daß man ihn "Gattenzweig" nannte, wozu allerdings seine kleine Gesellschaft und sein immer lächelndes Gesicht mit den roten Wangen förmlich herausforderen.

Als nun viele Kameraden im Werk ihren Arbeitsplatz mit dem Soldatenkrieg verloren, befand sich Otto Giesecke eine Ladung zur Witterung. Er ging unverzüglich hin, kam aber recht betrübt wieder, denn man hatte ihm zurückgestellt. Seitdem waren einige Monate vergangen, und er hatte sich schließlich in das Unabänderliche gestellt.

Aber da kam ein Tag, der alle längst begrabenen Wünsche wiederherstellen sollte. Der Feind war ins Reich eingefallen, und nun wurden alle Männer, die dazu einzustehen waren, zur Befreiung ausgerufen.

Dieser Tag wurde der "Gardekrieg" nicht zweifelhaft.

Seit einigen Tagen standen die schrecklichen Divisionsketten gegen die vorhersten Stellungen und gerades dort, wo es am heftigsten zuging, wurde Giesecke aufgefallen, daß er das Amt nicht ausüben wollte.

Einem Panzer war es gelungen, über die Außeneinfassung noch hinzurollen. Und nun geschah etwas,

was niemand dem kleinen Otto Giesecke zugestellt hätte: er lief mit dem Panzerkraut dem kämpfenden Ungeheuer nach, legte, als er mit leuchtenden Füßen nahe genug herangekommen war, tubig an und traf das Panzer-

so gut, daß dieser gleich darauf in hellen Flammen

und weiterlaufen sollte.

"Einen Augenblick!" sagt sie.

Unsere Männer gehen durchgehend. Keiner steht mehr. Dann schreien wir hoch: eine helle Stimme fragt uns, ob denn nicht noch ein bisschen Platz wäre. Wir blicken auf Tiere und überlegen keine Schwade, wir sind hellwach geworden. Ein ganz reizendes Mädel mit einem kleinen Rößchen steht zwischen Türe und Angel. Wie wären Bischöf: Wehrmachtsgefolge. —

Allemal waren wir uns einig, ob in diesem Augen-

bild, zum Beispiel "Auf Platz" Brillen mit. Ein reizendes Lächeln belauscht uns. Sie reicht uns den Rößchen herum, er wird verstaut.

"Einen Augenblick!" sagt sie.

Unsere Männer gehen durchgehend. Keiner steht mehr. Dann hören wir das Abschlagsignal. Im letzten Augenblick bringt sie herüber: "Wer natürlich haben will Platz" Brillen mit. Ein reizendes Lächeln belauscht uns. Sie reicht uns den Rößchen herum,

er wird verstaut.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panzern füllt sich die Straße wieder.

Ein bisschen über den verschwundenen Panz